

HOMBURGER RUNDSCHAU

HOMBURG

Landrat würdigt deutsch-französische Freundschaft. Seite C2

MIT BEXBACH, HOMBURG UND KIRKEL

Verkehrsberuhigung und Umweltschutz

Das Coronajahr hat überall seine Spuren hinterlassen, auch in Homburg. Darüber haben wir mit den Ortsvertrauensleuten und Ortsvorstehern gesprochen. Sie haben aber auch von ihren Hoffnungen und Plänen für 2021 berichtet. Diesmal: Katrin Lauer aus Beeden.

VON ULRIKE STUMM

BEEDEN Katrin Lauer (Grüne) hat eine lange Liste von Dingen, die sie in „ihrem“ Beeden verbessern möchte. Und sie hat auch etliche Punkte, wo sie schon so einiges angeschoben und umgesetzt hat. Trotz Corona. Denn auch das hat es der Ortsvertrauensfrau nicht leicht gemacht. Im Mai 2019 hat sie das Amt übernommen, darin angekommen ist sie also schon längst. Es sei ihr wichtig, alte Traditionen zu pflegen, sagt sie. So hat sie dann auch den Beeder Veranstaltungskalender herausgebracht, finanziert über Beeder Gewerbetreibende, ausgestattet mit schönen Fotos und Bildern Beeder Künstler. Auch wenn es Pandemie bedingt mit Terminen nicht gerade üppig aussieht. Das ganze soziale Miteinander sei weggefallen. Das treffe viele sehr hart, und „ich hoffe, dass die Vereine und Institutionen diese schwere Zeit überstehen“.

Eines ihrer Hauptthemen ist und bleibt der Verkehr im Ort. Hier sieht es bei einer Sache, für die sie schon lange kämpft, gut aus: der zweite Fußgängerüberweg in der Blieskasteler Straße mit Ampel in Höhe „Alter Friedhof“/Zunfthaus. Hier habe es etliche Begehungen gegeben, die Ampel werde von den zuständigen Stellen befürwortet. Im Dezember habe sie nochmals nachgehakt: Im Frühjahr soll sie installiert werden.



Die Verkehrssituation auf und an der Beeder Pirminiusstraße beschäftigt seit langem betroffene Bürger.

FOTO: THORSTEN WOLF

Auch beim Thema Tempo-30-Zone für die Pirminiusstraße bleibt sie hartnäckig. Obwohl sie da auch schon Rückschläge erfahren hat. Anträge seien gestellt. Entschleunigung sei eben ein ganz wichtiges Anliegen der Bürger, kreisübergreifend. Daher arbeite man auch mit der überregional agierenden BUND-Gruppe zusammen, die sich um nachhaltige Entwicklung, auch den Fahrradverkehr, kümmere. In Beeden gebe es neben der Blieskasteler Straße und eben der Pirminiusstraße auch noch weitere kleinere Straßen, die 50er Zone seien. Da hätten sich bereits viele Bürger mit dem Wunsch gemeldet, dass sich da etwas tut.

Der Verkehr durch den Ort ist das eine, was ihr ebenfalls am Herzen liegt: Nachhaltigkeit. So sollen in

Beeden zwei große Blühwiesen Insekten anlocken. Zum einen am alten Beeder Friedhof, wo noch Bäume gepflanzt würden, finanziert durch Spenden von Beeder Bürgern und vom Nabu. Sie will diese dann auch zur nachhaltigen Bildung nutzen, plant Projekte mit Schulen und Kitas, Vogelnistplätze, Insektenhotels. Auch vor dem Beeder Brunnchen sei die Wiese bereits ausgesät samt Gatter und Begrenzung zum Wirtschaftsweg, damit hier keine Autos mehr parken können. Eine Sache, die zunächst für Aufruhr gesorgt habe, mittlerweile hätten sich die Wogen geglättet. Eine weitere Idee für diese Stelle, die im Frühjahr umgesetzt werden soll: ein Bienen-Futterautomat, aus dem man wie früher aus dem Kaugummiautomaten kleine Kapseln mit Samen zum Verstreuen ziehen könne. Damit es umweltfreundlich bleibt, würden die Plastik-Kapseln in einem Behälter gesammelt und wiederverwertet. Und auch das Meer-Mobil von Frauke Bagusche möchte sie nach Beeden holen, Sachunterricht zum Thema Plastik so vor Ort organisieren. Bagusche setzt sich bekanntlich für das gefährdete Ökosystem Meer ein, dem Klimawandel und Müll, gerade (Mikro-)Plastik, immer mehr zu schaffen machen.

Lauers To-Do-Liste hat noch viele Punkte. So will sie die Sanierung des alten Sportplatzes, der auch von der Grundschule für den Sport im Freien genutzt werde, gemeinsam mit anderen Partnern vorantreiben. Der

Platz sei sehr marode, es sei „kein Luxus“, dass man dort etwas macht. Und auch für die teils abenteuerliche, von Haus zu Haus verspannte Kabellandschaft für die Beleuchtung in der Blieskasteler Straße will sie eine Lösung. Hier seien zum Teil stromführende Kabel an Drahtseilen festgemacht, hingen nach unten zur Straße hin durch, schwingen bei Wind hin und her. Anwohner hätten hier Angst, dass sich ein Lkw darin verfangen könnte.

Katrin Lauer will aber auch die Kultur fördern, in Coronazeiten ist das eine Herausforderung. So musste 2020 der erste Beeder Frühlingmarkt abgesagt werden. Kunst und Genuss wollte man da unter einen Hut bringen. Da sei man weiter dran und in Kontakt. Man versuche es in die Wege zu leiten, „sobald es möglich ist“.

Was im Sommer umgesetzt werden konnte, war die Reihe „Live am Biotop“, gestemmt vom Sportverein, dessen Mitglieder sich auch ehrenamtlich um die Gastronomie kümmerten – zusammen mit dem Straußbuwe und -mäde. „Sie setzen sich ein, um das Sportheim zu betreiben.“ Allerdings gebe es hier Probleme, unter anderem gebe es noch keinen Pachtvertrag, Hintergrund seien die hohen und aus ihrer Sicht nicht gerechtfertigten Auflagen im Vertrag, die die Menge der Musikveranstaltungen pro Jahr sehr stark begrenzen. Das gehöre da nicht rein, die Events müssten ja ohnehin jeweils extra genehmigt werden. Sie hofft nun auf eine Lösung,

damit diese schöne Reihe weitergehen könne.

Und dann gibt es da noch den Dauerbrenner: der Schaum auf dem Erbach. Hier will sie nicht locker lassen, beobachtet, stellt weiter Anträge. Im Moment sei es sehr schlimm.

Ebenso ein Dorn im Auge sind ihr die Probebohrungen im Taubental. Um den Plan der MEG (Mitteldeutsche Erfrischungsgetränke GmbH), im Wald bei Limbach mit einem zusätzlichen Brunnen das Grundwasser anzuzapfen, gab es ja bekanntlich bereits jede Menge Ärger. Auch da hat sie ein Auge drauf, schließlich liege das nah an Beeden, betont sie. Und generell müsse die Ressource Wasser ein Allgemeingut bleiben, man müsse schon sensibel hinschauen, wenn irgendwo Wasser entnommen werde.



Der kleine Sportplatz in Beeden ist in keinem guten Zustand und sollte möglichst saniert werden.

FOTO: KATRIN LAUER



Am Beeder Brunnchen entsteht eine Insektenblühwiese. Ortsvertrauensfrau Katrin Lauer hat damit viele Pläne.

FOTO: MANFRED LAUER